
Augenprüfungen bei Menschen mit geistiger Behinderung

Stefan Schwarz FAAO



SICHT.**KONTAKTE** 2023

Agenda

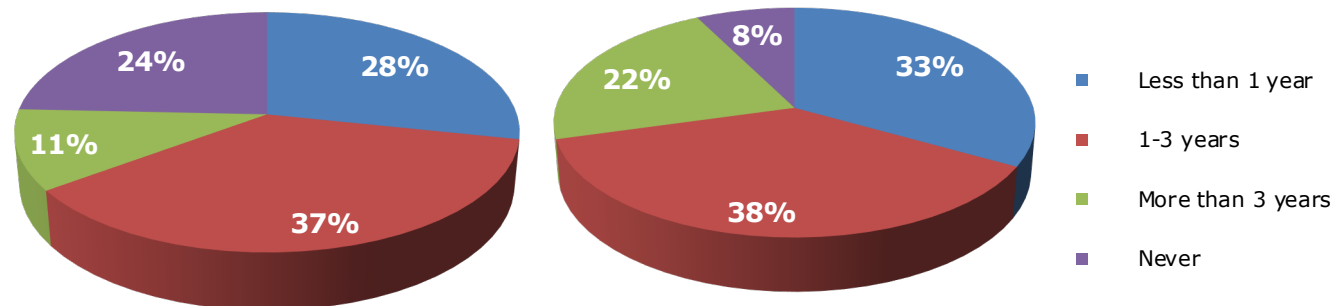
- Aktuelle Situation
- Was ist geistige Behinderung? Ursachen und Konsequenzen
- Optometrische Versorgung von Menschen mit geistiger Behinderung (MmgB)



Special Olympics World Summer Games (Berlin 2023)

Bei insgesamt 2.965 Augenprüfungen wurden 1.506 Brillen und Sportbrillen mit Korrektion neu verordnet. In 17 Fällen erfolgten zusätzlich dringend medizinisch notwendige Weiterbehandlungen.

Last Eye Exam



Was ist geistige Behinderung?

Der Begriff *Geistige Behinderung* beschreibt eine intellektuelle Minderfunktion als Folge einer neurologischen Entwicklungsstörung.

Diese Entwicklungsstörung kann genetisch oder erworben sein.

Bei ca. 50 % der geistigen Behinderungen ist die Ursache unklar.

Genetische Entwicklungsstörungen (prenatal)

Formen: metabolisch, chromosomal (z.B. Trisomie 21), strukturell, Spontanmutationen

Erworbene Entwicklungsstörungen

prenatal, perinatal, postnatal

Formen: traumatisch, infektiös, toxisch

Geistige Behinderung ist ein Zustand, keine Krankheit.

American Association of Mental Retardation, Mental Retardation: Definition, classification, and systems of supports.

Washington, DC, 1992



Prävalenz geistiger Behinderung



3% der Weltbevölkerung ca. 240 Millionen Menschen
(aller gesellschaftlicher Schichten)

1 von 8 Menschen hat einen direkten Bezug zu einer Person mit geistiger Behinderung

geistige Behinderung ist

- 10 x häufiger als Schlaganfall
- 25 x häufiger als totale Erblindung
- 50 x häufiger als Taubheit

in Deutschland ca. 320 TSD Menschen



Wie äußert sich geistige Behinderung?

Geistige Behinderung bezieht sich auf substanzielle Einschränkungen der situativen Handlungsfähigkeit. Die intellektuellen Fähigkeiten sind signifikant unterdurchschnittlich; gleichzeitig liegen damit zusammenhängende Erschwernisse in zwei oder mehreren der nachfolgend genannten Bereiche des täglichen Lebens vor:

Kommunikation

Wohnen

Selbstbestimmung

Gesundheit und Sicherheit

Arbeit und Freizeit

Selbstversorgung

Sozialverhalten

Benutzung der Infrastruktur

Lebensbedeutsame Schulbildung

American Association of Mental Retardation, Mental Retardation: Definition, classification, and systems of supports.

Washington, DC, 1992



Was kennzeichnet geistige Behinderung?

Menschen mit geistiger Behinderung (MmgB) sind aufgrund intellektueller Einschränkungen

nicht, teilweise nicht oder nur sehr verlangsamt in der Lage, Veränderungen in ihrer Lebensumwelt und die sich daraus ergebenden Konsequenzen zu beurteilen.

Dies ist jedoch ein zentraler Aspekt bei der Durchführung einer subjektiven Refraktionsbestimmung.



Konsequenzen

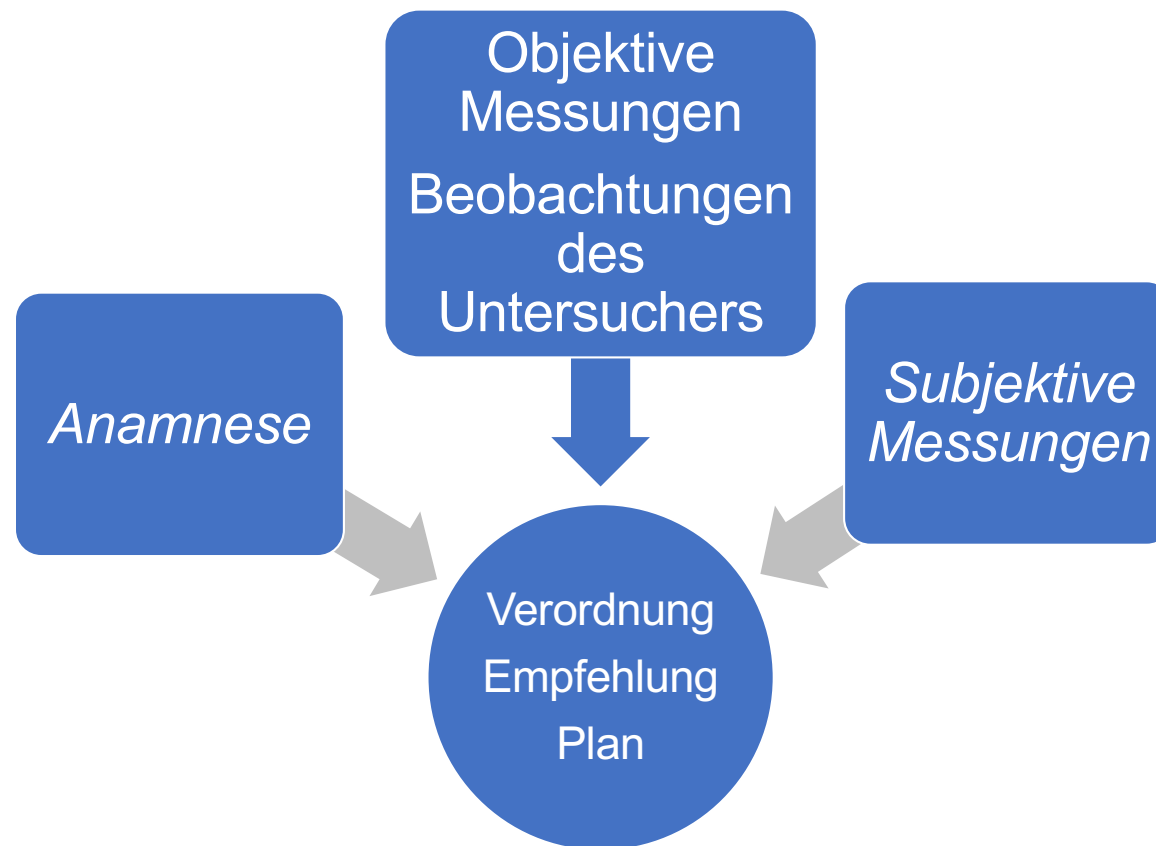
- Kommunikation muss angepasst (also idealerweise in leichter Sprache) erfolgen.
- Im Umgang mit MmgB muss zunächst ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werden, um die Kommunikation und Bereitschaft zur Mitarbeit herzustellen.
- MmgB können durch negative Vorerfahrungen i(z.B. m Gesundheitsbereich) Hemmungen und Skepsis aufgebaut haben.
- Reduzierte Konzentrationsfähigkeit mit kürzeren Konzentrationszeiten erfordert eine (angepasst) schnelle Vorgehensweise bei Messungen.
- Sehteste und Messmittel müssen auf die Bedürfnisse von MmgB angepasst sein.



Ziele

- Visuellen Status erfassen
Symptome, Visus Ferne/Nähe, Auffälligkeiten im Binokularsehen aufdecken
- Verbesserungsmöglichkeiten feststellen
- Status Augengesundheit prüfen
- Aufklärung/Handlungsempfehlung





Anamnese



Fragen zur Vorgeschichte

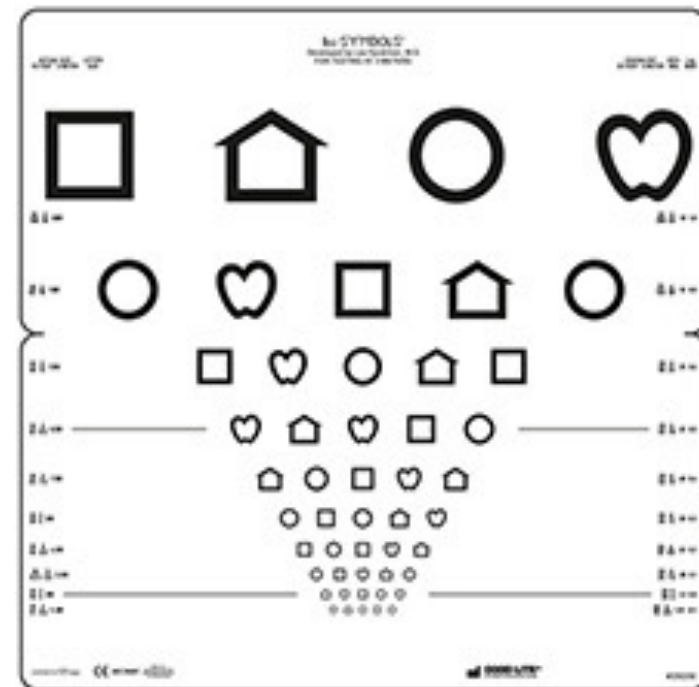
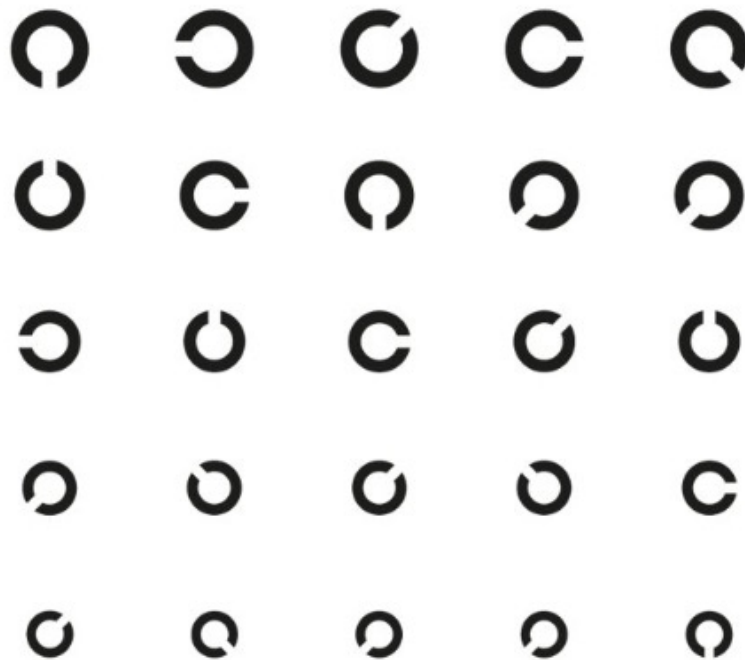
letzte Augenprüfung
Verletzungen
Operationen
Symptome bzgl. Fern- u. Nahvisus
Kopfschmerzen
Blendempfindlichkeit
Doppelbilder
verstärkter Tränenfluss
Schmerzen
Trockenheitsgefühl etc.

Vertrauen auf- und Hemmungen abbauen



Visusprüfung

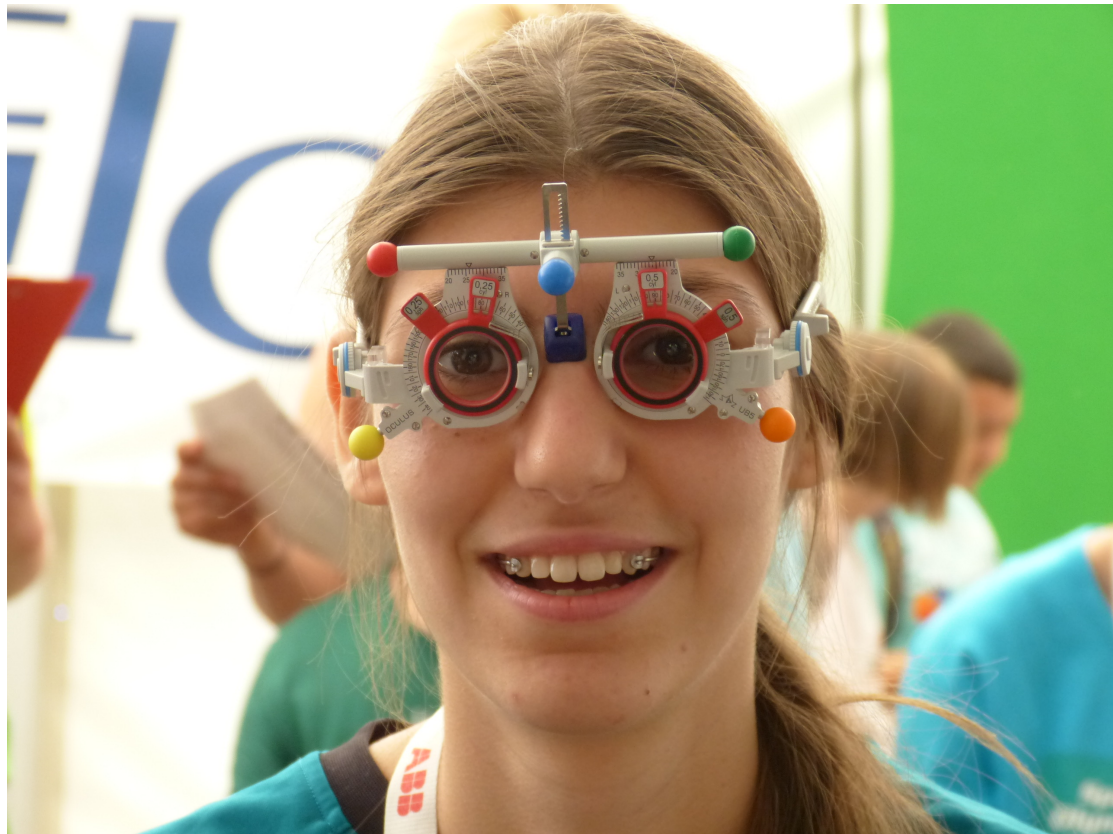
- Monokular, mit geeigneter Sehprobe



Visusprüfung



Augenprüfungen bei Menschen mit geistiger Behinderung



Objektive Messungen mit handgehaltenen Instrumenten



wie z.B. Retinomax RK, Plusoptix, Spaltlampe oder iCare Tonometer



Häufige Befunde sind

- Reduzierte Sehschärfe (Visus in Ferne/Nähe)
- Hohe Ametropien
- Altersassoziierte Befunde (z.B. Katarakt) bereits bei Jugendlichen
- Jugendliche Akkommodationsschwäche (z.B. bei Down-Syndrom)
- Binokularsehen (räumliches Sehen), bei Vorliegen von Strabismus i.d.R. Amblyopie
- HH-Ektasien u. HH-Irregularitäten (z.B. Keratokonus bei Down-Syndrom)
- Nystagmus



Forschung

Die Akkommodation ist bei 75% der Kinder mit Down Syndrom reduziert.

Bifocals and Down's syndrome: correction or treatment?
Al-Bagdady M, Stewart RE, Watts P, Murphy PJ, Woodhouse JM.
Ophthalmic Physiol Opt. 2009 Jul;29(4):416-21.

*Vor Festlegung der endgültigen Verordnung empfiehlt sich eine
Verträglichkeitsprüfung mit der Messbrille.*



Fazit

Geistige Behinderung ist ein Zustand, keine Krankheit.

Menschen mit geistiger Behinderung benötigen angepasste Augenbetreuung zur Verbesserung der Sehfähigkeit und Erhaltung der Augengesundheit.

Optometristen/Augenoptiker können in vielen Bereichen kompetent zu Verbesserungen beitragen.

